



Städtische Förderschule
Sekundarstufe I
Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

Schulprogramm

Stand 21.12.2017

Über uns

Wir sind die einzige Städtische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung (ESE)“ im Bereich der Sekundarstufe und darauf spezialisiert, SchülerInnen mit Schwierigkeiten mit vorrangigem Förderschwerpunkt ESE adäquat zu fördern und zu unterrichten, um sie nach Möglichkeit in das allgemeine Schulsystem zurückzuführen. Zudem unterstützen wir das Gemeinsame Lernen in unserer Stadt mit unserer Expertise mit einem breiten Beratungs- und Unterstützungsangebot (siehe S. 9).

Die Förderbedarfe unserer SchülerInnen sind stets höchst verschieden, lassen sich aber grob unterteilt in Schwerpunkte gliedern, die sich nach außen, an die Umwelt und Mitmenschen richten (z.B. Aggressionen, Kriminalität) oder gegen sich selbst gerichtet sind (z.B. Ängste, Depressionen). Auch sind fließende Übergänge möglich. Für diese besondere Arbeit halten wir ein multiprofessionelles Team von SonderpädagogInnen, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen, Diplom-Pädagoginnen (Übermittagsbetreuung) und zwei Musikern (Kultur und Schule-Projekt) vor. Zudem unterstützen uns IntegrationshelferInnen, LehramtsanwärterInnen und PraktikantInnen bei der Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages. Die knapp 100 SchülerInnen sind überwiegend männlich und wohnen in Bochum. Vereinzelt kommen SchülerInnen auch aus angrenzenden Städten.

Das Schulentwicklungsziel des Schuljahres 2017/2018 liegt im Ausbau des intensivpädagogischen Förderkonzepts, insbesondere der so genannten „Werk-Statt-Schule“. Diese startete nach den Herbstferien 2017, um SchülerInnen zu fördern, denen mit den sonstigen intensivpädagogischen Fördermaßnahmen unserer Schule nicht erfolgreich begegnet werden kann. Die „Werk-Statt-Schule“ ersetzt die abgeschlossene Projektmaßnahme „Bauernhof“ und beinhaltet andere Schwerpunkte (siehe S. 12).

Unser Leitbild

Wir nehmen jeden Einzelnen so an, wie er ist und eröffnen Chancen und Perspektiven.

Wir verstehen uns als Team, das verantwortungsvoll zusammenarbeitet, sich gegenseitig unterstützt und in das jeder seine individuellen Stärken und Ressourcen einbringt.

Wir bieten klare Strukturen und verlässliche Beziehungen.

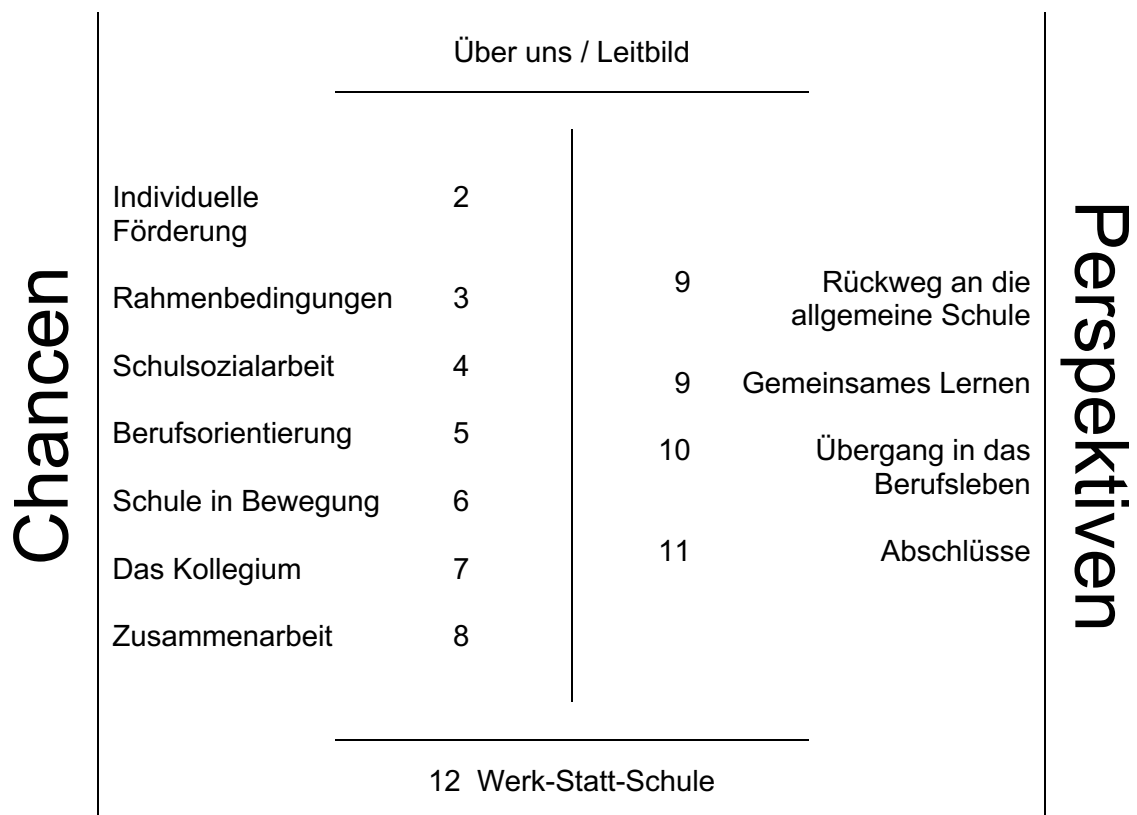
Wir wollen in einem angst- und gewaltfreien Klima mit- und voneinander lernen.

Wir kooperieren mit allen Beteiligten.

Wir verstehen uns als Lernende in einem lernenden System.

Wir verstehen uns als Übungsraum für gesellschaftliche Teilhabe.

Unser Profil



Wir eröffnen Chancen

... durch **individuelle Förderung** im emotional-sozialen Bereich, im Bereich der Lernentwicklung und in der Persönlichkeitsentwicklung. Das erreichen wir u. a. durch individuelles Verhaltenstraining, Begleitung und Unterstützung in persönlichen Krisen und durch unser Intensivpädagogisches Förderkonzept.

Grundlagen der **individuellen Förderung** sind eine kooperative Förderdiagnostik und ein individueller Förderplan. Die Förderplanung wird bedarfsgerecht überprüft und angepasst, sowohl in den Klassenteams als auch in den regelmäßig stattfindenden Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten und SchülerInnen, den Förderplangesprächen und Förderplantagen. Das letztere Element ersetzt an unserer Form zudem den klassischen Elternsprechtag, den es so an unserer Schule nicht gibt. Unser intensivpädagogisches Förderkonzept ergänzt die Förderplanarbeit individuell und optional durch die Bereiche A (Allgemeines Maßnahmen), B (Begleitende Maßnahmen) und S (Spezialangebote) über speziell geschultes Fachpersonal.

Allgemeine Maßnahmen (A)	Begleitende Maßnahmen (B)	Spezialangebote (S)
<ul style="list-style-type: none"> ○ Krisenintervention (z.B. begleitete Auszeit, Aufarbeitung von Konflikten etc.); ○ „Tobe-Raum“ (Auszeit zum Abbau von Aggressionen, Spielpausenangebot); ○ Bedarfsorientierte Unterstützung der SchülerInnen durch gleichbleibende Bezugspersonen, kleine Lerngruppen und bedarfsgerechte Differenzierung (Anpassung von Arbeitsmaterial, Kleingruppenförderung bis hin zur Einzelförderung; ○ Strukturiertes Pausenangebot; 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Beziehungsaufbau über individuelle Stundenpläne, Arbeitsgemeinschaften (AG), Projekte und Fahrten; ○ Erlebnispädagogische Angebote (z. B. Klettern, Fahrradtouren); ○ Projekte in Kooperation mit dem Jugendhilfe-Zentrum-Ost, z.B. Mädchen-AG bzw. Mädchen-Förderung; ○ Aufsuchende Intensiv-Intervention bei Schulumüdigkeit; 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Werk-Statt-Schule ○ Intensiv betreute Langzeitpraktika ○ Kursfahrten zum Beziehungsaufbau (z.B. nach Norderney) ○ Intensivtäterprogramm in Kooperation mit der Polizei und der Jugendgerichtshilfe zur Vermeidung von U-Haft oder ähnlicher Straffolgen („Kurve kriegen“)

Wir eröffnen Chancen

*... durch besondere **Rahmenbedingungen**, die den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden. So bieten wir kleine(re) Lerngruppen, langfristige Bezugspersonen durch das Klassenlehrerprinzip und können durch das Team-Teaching flexibel und differenziert im Unterricht agieren.*

Klassenlehrerteamprinzip und Team-Teaching

In unserer unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit bildet das Klassenlehrerteamprinzip die Basis allen unterrichtlichen Handelns. Das Klassenlehrerteam stellt eine konstante Bezugsgruppe dar, wodurch den SchülerInnen der Aufbau verlässlicher Beziehungen erleichtert und ein hohes Maß an Stabilität und klaren Strukturen geboten wird. Eine tragfähige Beziehung und ein stabiles Vertrauensverhältnis zwischen SchülerInnen und Klassenlehrerteam ermöglichen erst den Aufbau von sozial kompetenten Verhaltensweisen. In der Mansfeld-Schule unterrichten größtenteils zwei LehrerInnen gemeinsam in einer Klasse um den unterschiedlichen Förderbedürfnissen der einzelnen SchülerInnen gerechter zu werden und sie bei der Regulation ihres Verhaltens gezielter zu fördern. Die Arbeit in den einzelnen Klassenlehrerteams ist, bei allen verbindlichen Standards, dennoch unterschiedlich, da auch die Art der individuellen Förderung zu allen Beteiligten passen muss. So „arbeitet“ in der Klasse von Frau Lippacher / Frau Mallmann die Klassenhündin Maja, die Hündin von Frau Lippacher mit. Maja soll durch ihre Präsenz die lern- und persönlichkeitsfördernden Aspekte der tiergestützten Pädagogik in die Lerngruppe bringen.

Kleinere Lerngruppen

Die Arbeit in kleineren – als in der Regelschule vorhandene - Lerngruppen (Klassen), erleichtert differenzierte Unterrichtsangebote. Günstige räumliche Voraussetzungen, der Einsatz von festen Klassenlehrerteams als auch der gezielte Einsatz unserer Schulsozialarbeit bzw. die Kooperation mit den Integrationshelfern ermöglichen unseren SchülerInnen heterogene Lernangebote. Auch in den klassen- und stufenübergreifenden Arbeits- oder Projektgruppen wird das Prinzip der kleinen Lerngruppen umgesetzt. Bei sehr ausgeprägten Förderbedarfen und Problemlagen werden auch vorübergehende Einzelbeschulungen im schulischen als auch häuslichen Bereich angeboten (z.B. Lernambulanz, Hausunterricht).

Lern- und Lebensort

Die SchülerInnen sollen sich wohlfühlen an ihrer Schule. Durch eine Vielzahl an Maßnahmen lernen die SchülerInnen sich sowohl gegenseitig als auch die gesamte Schulgemeinschaft innerhalb kürzester Zeit intensiv kennen. Bei uns „kennt jeder jeden“. Hierzu dient auch unser individuelles Aktions- und Pausenangebot, die Teilnahme an klassenübergreifenden Unterrichtsangeboten / Arbeitsgemeinschaften / Projekten / Fahrten und die Möglichkeit zur Mitgestaltung des Schulalltages (z.B. Schulkiosk, Schülervertretung). Der jährlich stattfindende Schulausflug ergänzt das Gesamtpaket der Bemühungen sinnvoll. Auch Eltern und Erziehungsberechtigte sollen sich bei uns wohlfühlen. Bereits im Aufnahmegespräch nehmen wir uns Zeit für Sie, da bereits hier die Zusammenarbeit und kooperative Förderplanarbeit beginnt. Das monatliche Elternfrühstück, das jährliche Wintergrillen, die unkomplizierte Terminvereinbarung, Partizipation und Hospitation als auch der intensive Austausch sind selbstverständliche Säulen unserer Zusammenarbeit.

Wir eröffnen Chancen

... durch eine umfangreiche **Schulsozialarbeit**, die vorbeugend, unterstützend und beratend tätig ist. Sie ist Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Dabei kooperiert sie eng mit außerschulischen Partnern.

Schulsozialarbeit ist eine präventive, unterstützende und krisenintervenierende Beratung für alle SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern unserer Schule und stellt somit einen integralen Bestandteil unserer Arbeit dar. Zu unserem Selbstverständnis gehört es, dass unsere Angebote vielfältig und individuell an den Bedürfnissen der Schüler ausgerichtet sind. Im Vordergrund steht hierbei der Blick auf die jeweiligen Stärken und Ressourcen.

Angebote für SchülerInnen:

- Einzelförderung zu Themen, wie z.B. Rückschulung, Mobbing, familiäre oder schulische Probleme
- Unterstütztes Lernen in der Lernambulanz
- Erlebnispädagogische Angebote (z.B. Klettern im Hochseilgarten)
- Mitarbeit im Schulkiosk
- Begleitung bei Krisen der Schüler
- Angebote im Rahmen der Schul-AGs und Wahlpflichtstunden (u.a. Gitarren AG und Koch-AG)
- Schulwegbegleitung
- Durchführung von Projektmaßnahmen (z.B. „starke Jungs“).

Angebote für Eltern:

- Allgemeine und spezielle Elternberatung
- Hausbesuche
- Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen
- Beratung und Mithilfe bei Leistungsansprüchen (z.B. BUT-Hilfen)
- Elternfrühstück
- Einladung von Experten in die Schule (z.B. Elternvortrag)
- Erstgesprächstermine nach Aufnahme
- Begleitung bei familiären Krisen

Wir eröffnen Chancen

... durch eine durchgängige **Berufsorientierung**. Berufe erkunden, Stärken erkennen und realistisch Interessen entwickeln sind wesentliche Bausteine für den angestrebten Einstieg ins Arbeitsleben. Dadurch legen wir früh die Grundlagen für einen späteren Übergang von der Schule in den Beruf.

Bei uns beginnt die Berufsorientierung bereits in der Klasse 5 und wird durch den Studien- und Berufswahlkoordinator begleitet. Seit 2014 nehmen wir an der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ teil. Durch verschiedene Standardelemente soll hier der Übergang von der Schule in den Beruf an möglichst allen Schulen vergleichbar erfolgen. Das Berufsorientierungskonzept unserer Schule erfüllt diese Standards und ergänzt sie sinnvoll durch schülerangepasste Elemente, wie z. B. breitgefächerte Praktikumszeiten und intensive individuelle Beratung und Begleitung.

Klasse 5	Projektwoche zum Thema: „Arbeiten im Team – arbeiten am Team!“
Klasse 6	Projektwoche zum Thema „Berufe“
Klasse 7	Projektwoche zum Thema „Arbeitslehre“
Klasse 8	Potentialanalyse 10 Werkstatttage in verschiedenen Berufsfeldern 2wöchiges Betriebspraktikum Optional: Teilnahme an einer Berufsbildungsmesse
Klasse 9	dreiwöchiges Betriebspraktikum und 1wöchiges Teampraktikum (Klasse macht zusammen ein Praktikum) Kontaktaufnahme zur Berufsberatung über die Bundesanstalt für Arbeit Teilnahme an einer Berufsbildungsmesse Bei angehenden Abgängern: Wie geht es weiter? Beratung und Begleitung mit nachschulischen Bildungseinrichtungen. Zusätzliche Förderung durch Praxiskurse in verschiedenen Berufsfeldern Bewerbungstraining im Fachunterricht Deutsch Erste-Hilfe-Kurs
Klasse 10	dreiwöchiges Betriebspraktikum und bei Eignung ein Langzeitpraktikumstag pro Woche über das Schuljahr (Werkstatttag) Individuelle Berufsberatung über die Bundesanstalt für Arbeit, Besuch des Berufsinformationszentrums Teilnahme an einer Berufsbildungsmesse Beratung und Begleitung für die Zeit nach der Schule Bewerbungstraining im Fachunterricht Deutsch

Wir eröffnen Chancen

... weil unsere **Schule „in Bewegung“** ist.

Es ist unumstritten und belegt, dass Bewegung sich positiv auf die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit bei Heranwachsenden auswirkt. Dieses gilt insbesondere bei SchülerInnen mit Teilleistungsstörungen bzw. Lern- und Verhaltensauffälligkeiten. Die Bewegungsförderung bildet daher, neben der frühen Berufsvorbereitung, den weiteren Richtungsstrang unserer inhaltlichen Gesamtausrichtung. In allen Klassen werden jeweils und durchgängig zwei Stunden Sport- und zwei Stunden Schwimmunterricht pro Woche erteilt. Der Sportunterricht findet in der modernen Mehrfach-Halle im Schulzentrum-Ost, der Schwimmunterricht im Hallenbad in Bochum-Langendreer statt. Einmal wöchentlich finden für alle Sport-AGs statt und es werden bei Bedarf temporäre Angebote angeboten. So zum Beispiel die „Delfin-AG“ für SchülerInnen, die noch nicht schwimmen können. Im regulären Schwimmunterricht können die Schülerinnen und Schüler alle gängigen Sport-Schwimmabzeichen erwerben. Hierzu gehört auch die Möglichkeit zum Erwerb aller Rettungsschwimmabzeichen des DLRG. Um weitere Bewegungsreize zu setzen, wird das Angebot durch regionale Sportangebote ergänzt (z.B. Minigolf, Fitness-Center, Trampolin- und Kletterhallen). Auch stehen Radtouren regelmäßig auf unserer Tagesordnung. Hierzu besitzen wir eigene, topmoderne Trekking und Mountain-Bikes. Abgerundet wird unser Angebot durch schulinterne Turniere, die Teilnahme an regionalen Spiel- und Sportfesten wie auch Wettkämpfen (z.B. Deutsches Sportabzeichen, Street-Soccer Turnier, Volksparklauf, Turniere auf Stadtebene, VfL-Bochum-Stadionbesuch) und die immer mitgehende Bewegungsschwerpunktsetzung bei außerschulischen Arrangements und Projekten.

Während der *Pausenzeiten* haben die SchülerInnen die Möglichkeit, sich sowohl innerhalb als auch außerhalb des Schulgebäudes sportlich zu betätigen. Zu den ‚Outdoor-Angeboten‘ zählen z. B. Basketball, Fußball (Mini-Soccerfeld), Tischtennis und Scooter. Im ‚Indoor-Bereich‘ stehen zwei Kicker, ein Billardtisch, eine Tischtennis-Platte und weitere Spiele zur Verfügung. Das Indoor-Angebot wird durch einen Chill-Out Bereich mit Sitzcken vervollständigt.

Für die SchülerInnen der Klassen 5-7, für ältere SchülerInnen bei Bedarf, findet jährlich der Motorik-Test-NRW statt. Die Ergebnisse aus dem spielerisch angelegten Arrangement ergänzen den Bereich der Förderplanung praktisch und geben Hinweise auf Bedarfe in der Einrichtung besonderer Bewegungs- und Förderangebote.

Jährlich im Winter bieten wir unseren SchülerInnen etwas ganz Besonderes: Gut gecoacht durch unsere Skiexperten machen wir uns auf zur Skifahrtfreizeit nach Meransen in Italien. Hierbei können die Teilnehmer erste Erfahrungen auf der Skipiste sammeln oder das eigene Können ausbauen. Damit der Preis für alle realisierbar bleibt, verfügen wir über eine sehr gute eigene Ausrüstung.

Wir eröffnen Chancen

*... weil wir ein lernendes **Kollegium** sind. In regelmäßigen Teamsitzungen und Arbeitsgruppen entwickeln wir unser Schulleben aktiv und am Bedarf orientiert weiter. Wir beraten uns über Fördermöglichkeiten und Unterrichtsangebote und bilden uns fort.*

Wir verstehen uns als Team, das verantwortungsvoll zusammen arbeitet, sich gegenseitig unterstützt und in das jeder seine individuellen Stärken und Ressourcen einbringt.

Institutionalisierte Arbeitsstrukturen unterstützen die Kommunikation und Transparenz innerhalb des Kollegiums und fördern somit professionelles Arbeiten und den Austausch und die Kooperation aller innerhalb der Schulgemeinde. Exemplarisch in folgenden Elementen:

- Schulentwicklungsplanung im erweiterten Schulleitungsteam (Steuergruppe)
- Bedarfsangepasste Konferenzstruktur
- Klassen- und Stufenteams
- Optionale Kollegiale Fallberatungen
- Optionale Lehrerarbeitsgruppen zur Schulentwicklung
- Arbeitskreise (Berufsorientierung, Mitarbeit beider Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss, Autismus, Gemeinsames Lernen)
- Team der Schulsozialarbeit
- Lehrerrat
- Alle gängigen Schulmitwirkungsgremien: Klassenpflegschaft / Schulpflegschaft / Schulkonferenz
- Zwei Pädagogische Tage im Schuljahr
- Strukturierte Teamentwicklung
- Raum für individuelle Fortbildungsvorhaben

Wir eröffnen Chancen

... durch **Zusammenarbeit** mit allgemeinen Schulen und vielen außerschulischen Partnern.

Schulische Kooperationspartner

Neben unseren wichtigsten Kooperationspartnern, den **Eltern und Erziehungsberechtigten**, bieten wir eine Übermittagsbetreuung in Kooperation mit den **Falken Bochum e.V. an**. Diese sogenannte „ÜMI“ bietet eine sozialpädagogische Individualförderung durch zwei langjährig erfahrene Pädagoginnen im direkten Anschluss der Schultage Montag bis Donnerstag bis jeweils 15.15 Uhr an. Das Kleingruppenangebot hält insgesamt acht Plätze vor und richtet sich vorrangig an unsere jüngeren SchülerInnen (bis Klasse 7). Die „ÜMI“ arbeitet nach dem folgenden Drei-Säulen-Modell:

- Mittagsimbiss - täglich gemeinsame Zubereitung mit den Kindern und Jugendlichen
- Hausaufgabenbetreuung mit individueller Unterstützung
- Freizeitgestaltung unter Anleitung und Nutzung des Spiel- und Beschäftigungsangebotes der Schule

Weitere wichtige Kooperationspartner werden im Folgenden kurz skizziert:

- Freunde und Förderer der Mansfeld-Schule e.V. (Förderverein)
- Inklusionskoordinatoren der Stadt Bochum, Inklusionsfachberater der Stadt Bochum
- Jugendamt der Stadt Bochum, Sozialraumkonferenzen (Koordination von Hilfen), Clearing-Stelle, Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Träger des Hu-Towns
- Wechselnde Träger für Potentialanalyse und Werkstatttage
- Landesprogramm „Kultur und Schule“ des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW (Musikprojekt)
- Landesinitiative des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW (Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“), Bundesagentur für Arbeit
- Deutsches Rotes Kreuz des Kreisverbandes Dortmund (Erste-Hilfe-Kurse)
- Technische Universität-Dortmund (Fachbereich Soziale und Emotionale Entwicklung)
- Allgemeinbildende Schulen und Berufskollegs, alle Förderschulen in Bochum
- Wohngruppen, Kinder- und Jugendheime
- Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bochum (Beratung)
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst der Stadt Bochum
- DLRG-Ortsgruppe Bochum-Langendreer/Werne (Schwimmausbildung)
- Bogestra (Busschule/Verkehrserziehung)
- Fanprojekt des VfL-Bochum (Teilnahme an Veranstaltungen)
- Natur- und Umweltschutzakademie NRW (Umweltpädagogische Kooperationen)
- Polizei der Stadt Bochum und die Landesinitiative „Kurve kriegen“
- Diverse regionale Betriebe und Einrichtungen als Kooperationspartner für Praktika
- Natur- und Umweltschutzakademie des Landes NRW (Umweltprojekte/Umweltbus)

Wir eröffnen Perspektiven

*... indem wir den **Rückweg an die Allgemeine** Schule stets im Blick haben.*

Im Kern entscheiden stets die Erziehungsberechtigten über den Ort, an dem ihr Kind unterrichtet werden soll. Ausgehend von einer Beschulung bei uns, ist die so genannte Rückschulung der SchülerInnen stets das Ziel unserer Bemühungen. Das bedeutet, dass diese, nach einer (unterschiedlich langen) Zeit an unserer Schule wieder am Unterricht der Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamtschulen oder auch der Gymnasien teilnehmen kann. Hierzu wird ein gestuftes Verfahren eingesetzt und der Prozess passgenau vorbereitet. Mit Beginn des Überganges bis zum erfolgreichen Abschluss unterstützen wir den Prozess aktiv und stehen sowohl als Begleiter und Ansprechpartner für alle Beteiligten zur Verfügung.

Etabliert hat sich in den letzten Jahren auch das Modell „Gastbeschulung“. D.h. die SchülerInnen bleiben formell SchülerInnen unserer Schule, werden aber als Gastschüler an anderen Regelschulen unterrichtet. Dieses kann allen Beteiligten Sicherheit vermitteln und ermöglicht weiterhin eine intensive Beratung über unsere Schule. In aller Regel wird dieses Modell nach einem halben Jahr aufgehoben.

Wir eröffnen Perspektiven

*... indem wir alle Beteiligten im **Gemeinsamen Lernen** im Sekundarbereich I unterstützen und begleiten, strukturiert im Rahmen unseres selbst entwickelten Beratungskonzepts.*

Seit nun mehreren Jahren ist gesetzliche Weg zu einer „inklusive“ Schule für alle allgemeinbildenden Schulen verbindliches Vorhaben und es wird ein großer Teil der SchülerInnen mit dem Förderbedarf ESE im Gemeinsamen Unterricht an der Allgemeinen Schule gefördert und unterrichtet. Wir unterstützen diesen Anspruch und beraten alle weiterführenden Schulen in Bochum im Bereich des Förderschwerpunktes ESE und bei allgemeinen Problemen im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit auffälligen Verhalten verlässlich und zeitnah. Auch interessierte Eltern und Erziehungsberechtigte, deren Kinder an Allgemeinen Schulen in Bochum – mit oder ohne sonderpädagogischen Förderbedarf - versorgt sind, werden im Rahmen unseres Beratungskonzeptes bedarfsgerecht in unserer Schule oder vor Ort beraten. Hierzu nehmen die Eltern und Erziehungsberechtigten eigeninitiativ oder als Ergebnis der Beratung im Regelschulsystem Kontakt mit uns auf. Primäres Ziel der Beratung ist stets der Verbleib der SchülerInnen im Regelschulsystem. Darüber hinaus unterstützt die Mansfeld-Schule Regelschulen mit maßgeschneiderten Fortbildungen und Vorträgen. Auf unserer Internetseite kann hierzu der entsprechende Flyer heruntergeladen werden.

Wir eröffnen Perspektiven

... indem wir schon frühzeitig den **Übergang in das Berufsleben** anbahnen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Studien- und Berufswahlkoordinatoren, der Agentur für Arbeit, Berufskollegs und der Jugendhilfe.

Wöchentlicher Praktikumstag

Im Anschluss an das erste dreiwöchige Blockpraktikum im Herbst haben interessierte SchülerInnen die Möglichkeit, einen Tag pro Woche weitere Praxiserfahrungen in einem Betrieb zu sammeln. Dies kann helfen, durch stetigen Kontakt zu den Betrieben eine spätere Ausbildung anzubahnen und vorzubereiten. Die jeweiligen Klassenteams können diesen wöchentlichen Praktikumstag – in Kooperation mit geeigneten Betrieben – initiieren, wenn dies in Anbetracht der individuellen Situation der SchülerInnen sinnvoll erscheint.

Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Parallel wird die Kooperation mit der Agentur für Arbeit fortgesetzt und vertieft. Über einen von den Klassenleitungen ausgefüllten Fragebogen zur Erfassung von Schlüsselkompetenzen bekommen die BerufsberaterInnen einen ersten Eindruck von den SchülerInnen und ihrer Eignung zur Teilhabe am Berufsleben. Anschließend finden in der Schule individuelle Beratungsgespräche mit den SchülerInnen, der BerufsberaterInnen und ggf. den Klassenleitungen statt, in denen eine möglichst realistische Einschätzung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt vorgenommen wird. Im Einzelfall werden zusätzliche Termine zu einer Testung beim berufspsychologischen Service in der Agentur für Arbeit vereinbart, denen erneut ein Beratungsgespräch folgt. Als Ergebnis dieser Prozedur entsteht ein realistisches und transparentes Bild der Chancen und Perspektiven für den weiteren Bildungsweg der SchülerInnen.

Zweites Betriebspraktikum nach den Zentralen Prüfungen

Der zweite Termin ist zum einen für diejenigen SchülerInnen gedacht, die mit ihrem ersten Praktikum aus verschiedensten Gründen unzufrieden waren. Nochmals haben sie nun die Möglichkeit, ein erfolgreiches Praktikum im 10. Schuljahr zu absolvieren und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Zum anderen können diejenigen SchülerInnen, die bereits mit der Wahl und dem Ablauf des ersten Praktikums zufrieden waren, ihre Kenntnisse und Erfahrungen im betreffenden Berufsfeld vertiefen und den Kontakt zu entsprechenden Betrieben ausbauen.

Berufsorientierungsprozess nach KAOA

Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ hat das Ziel, allen Schüler eine realistische Berufsperspektive zu ermöglichen. Hierzu gehören die Analyse eigener Talente (Potentialanalyse), das Kennenlernen unterschiedlicher Berufsfelder (trägergestützte Berufsfelderkundung, Praxistage, Praktika) sowie die Beratung von SchülerInnen und Eltern (Förderplangespräche, Beratung der RehaberaterInnen und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit). Dokumentiert wird dieser Prozess mit dem Berufswahlpass, indem die wichtigen Ergebnisse zusammengefasst werden, welches idealerweise in die Anschlussvereinbarungen für die SchülerInnen mündet.

Wir eröffnen Perspektiven

... indem wir die Möglichkeit eröffnen, bedarfsgerechte **Abschlüsse** zu erreichen.

In diesem Rahmen bieten wir folgende Schulabschlüsse an:

- Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen nach Klasse 10
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Hauptschulabschluss Typ 10 A mit Zentralen Prüfungen (ZP)
- Optional in Kooperation mit Partnerschulen: Realschulabschluss (10 B)

Den Realschulabschluss (10 B) bieten wir bei Bedarf an, allerdings kooperieren wir hierbei mit unseren Partnerschulen, was aber sehr selten vorkommt, da sich SchülerInnen mit einer derartigen Leistungsstärke fast immer erfolgreich zurückschulen lassen.

Unsere SchülerInnen zeigen bei ihrer Aufnahme bei uns oftmals deutliche Lernrückstände auf, die nicht selten auf hohe Ausfallzeiten im vorherigen Schulbesuch basieren. Gelingt es die Gesamtpersönlichkeit emotional und sozial zu stabilisieren, stabilisiert sich hierüber stets auch das schulische Lernen. In diesem Rahmen ist es bis Klasse 8 inklusive möglich, die SchülerInnen ins nächste Schuljahr vor zu versetzen, falls es die individuellen Leistungen zulassen. SchülerInnen die bereits Ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, können über Ihre Erziehungsberechtigten beantragen, die Schulzeit zu verlängern, wenn hierüber ein Abschluss oder höherwertigerer Abschluss möglich wird.

Für SchülerInnen die absehbar keinen Bildungsabschluss an unserer Schule erreichen können, kümmern wir uns um bedarfsgerechte Alternativen der Beschulung. Dieses ist ab dem 9. Schulbesuchsjahr über so genannte Schulersatzmaßnahmen möglich. Für SchülerInnen, die die Vollzeitschulpflicht ohne Abschluss, also mit einem so genannten „Abgangszeugnis“ verlassen werden, kümmern wir uns um einen bedarfsgerechten Übergang in das Berufsschulwesen. Hierbei werden wir durch die Reha-Abteilung der Agentur für Arbeit unterstützt. Für SchülerInnen mit Autismus oder anderen Formen von Schwerbehinderungen halten wir besondere Programme und Unterstützungen im Übergang bereit.

Die Mehrheit unserer SchülerInnen, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt hat, ist in der Folge berufsschulpflichtig. Auch hierbei unterstützen wir unsere SchülerInnen bei der Wahl des richtigen Angebots. Ein kleiner Teil unserer Absolventen schafft es in den ersten Arbeits- und Ausbildungsmarkt und somit oft in das duale System.

Werk-Statt-Schule

Eine Möglichkeit, SchülerInnen wieder zum Lernen zu bewegen.

Auf der Basis der abgeschlossenen Projektmaßnahme „Bauernhof“ im Schuljahr 2015/2016 und den damit zusammenhängenden Ergebnissen, entwickelte das Kollegium im Schuljahr 2016/2017 das Konzept „Werk-Statt-Schule“. Hierbei geht es wiederum um eine Alternative zur Beschulung im üblichen Sinne, da es zunehmend immer mehr SchülerInnen gibt, die auch unter den besonderen Bedingungen unserer Schule im Schulkontext nicht erfolgreich bzw. nicht längerfristig beschult werden können.

Die Entwicklung erfolgte nicht im „stillen Kämmerlein“, sondern von Beginn an wurde hierbei eng mit dem Jugendamt, dem Schulverwaltungsamt und der unteren Schulaufsicht der Stadt Bochum kooperiert. Im Mai 2017 wurde die Maßnahme sowohl vom Schul- aus auch vom Jugendhilfeausschuss genehmigt und somit auch deren Finanzierung für den Zeitraum eines Doppelhaushaltes.

Im Kern geht es hierbei um eine alternative Beschulung an einem besonderen Ort. Dieses geschieht im so genannten „HU-Town“, ein modernes Jugendfreizeithaus in der Hustadt in Bochum, das von der Arbeiterwohlfahrt betrieben wird. Es besitzt viele attraktive Lern- und Freizeitbereiche (z.B. Küche, Tonstudio, Sporthalle) und bietet darüber hinaus konstruktive Ansatzpunkte für den Übergang zu einer verlässlichen Freizeitgestaltung und eines sicheren Freizeitortes. Unsere Gruppe hat hier eigene Räumlichkeiten!

Die Arbeit im HU-Town startete nach den Herbstferien 2017. Die maximal 8 SchülerInnen werden von Herrn Kleinhellefort (Sonderpädagoge) und Ken Neusser (Sozialpädagoge) nach der Projektmethode unterrichtet. In diesem Rahmen erhalten die SchülerInnen selbstverständlich Zeugnisse der Mansfeld-Schule. Bei der Projektmethode handelt es sich um eine ganzheitliche und fächerübergreifende Unterrichtsform.

Die Maßnahme wird wissenschaftlich durch den renommierten Schulentwicklungsberater Herrn Patt (www.schulhorizonte.de) begleitet. Die Aufnahme und Rückführung der SchülerInnen in den Schulkontext, nach spätestens einem Schuljahr, erfolgt über eine schulische „Fallkonferenz“.